

## **Das ehemalige Weissenburgbad - Ferienziel des Hochadels**



Oberhalb von Weissenburg entspringt aus einem Felsenschlund eine Thermalquelle. Der Rat von Bern finanzierte im Jahre 1604 eine Quelfassung, liess ein Badehaus bauen und stellte einen Bademeister ein. Während 350 Jahren wurde die Weissenburger Mineralquelle zu Bad- und Heilzwecken benutzt. Um dem Andrang der Heilungssuchenden gerecht zu werden, wurde das vordere Bad- und Kurhaus gebaut und 1857 eröffnet. Das Weissenburgbad mit bis zu 300 Betten wurde zum Treffpunkt des Hochadels und war europaweit bekannt. Als 1938 die holländische Königin Wilhelmine mit ihrer Tochter dort zur

Kur weilte und die Prinzessin sich während des Aufenthalts mit Prinz Bernhard verlobte, zog dies Gäste aus aller Welt an. Nach dem 2. Weltkrieg verlor es jedoch an Bedeutung, wurde in den 60er Jahren endgültig geschlossen und brannte 1974 bis auf die Grundmauern nieder. Nach dem Ende des Badebetriebs im Kurhotel wurde das Weissenburger Mineralwasser noch bis ins Jahr 1988 millionenfach in Flaschen abgefüllt und weit herum verkauft.

## **Das Weissenburger Mineralwasser**

Anfang der dreissiger Jahre des 20. Jahrhunderts hatte der junge Ingenieur Hans Widmer die Idee, das Wasser der Thermalquelle als Getränk in Flaschen abzufüllen. Er gründete 1935 die Weissenburg-Mineralthermen AG und nahm mit einigen Mitarbeitern und einfachen Hilfsmitteln den Produktionsbetrieb in einem Kellerraum des Kurhauses auf. Der Anfang war schwierig, nicht zuletzt wegen der grossen Konkurrenz. Erstmals in der Schweiz wurde Mineralwasser mit Zitronen- und Orangengeschmack auf den Markt gebracht, mit Erfolg. Als die holländische Königin sich Mineralwasser aus Weissenburg liefern liess, weil ihr Arzt ihr zu einer Trinkkur geraten hatte, war dies ein wirkungsvoller Werbeeffekt. Im dritten Betriebsjahr fand Hans Widmer in Fritz Wüthrich einen idealen Geschäftspartner. Die beiden bauten das Unternehmen grosszügig aus und liessen in Därstetten einen modernen Abfüllbetrieb erstellen. Schwierigkeiten in der Material- und Maschinenbeschaffung während des Zweiten Weltkriegs und eine verheerende Lawine, die 1942 auf das Gebiet der Quelfassung niederging und dort einen 30 Meter hohen und 200 Meter langen Schuttkegel hinterliess, bereiteten dem Unternehmen jedoch Probleme.

Nach dem Krieg begann wieder ein Aufschwung. Die Produktionsanlagen wurden ständig modernisiert und die Kapazität der Abfüllanlage gesteigert. 1969 zogen sich die beiden Inhaber aus der Geschäftsleitung zurück und übergaben ihren Nachfolgern ein vorbildlich geführtes und erfolgreiches Unternehmen. 1985 wurde die Weissenburg-Mineralthermen AG und die Brauerei Feldschlösschen zusammengeschlossen. Verschiedene Faktoren, wie z.B. die Notwendigkeit enormer Investitionen zur Einhaltung der Mineralwasserqualität, führten jedoch zur Schliessung des Betriebs.



Weissenburger Thermalwasser kann man noch heute trinken. Wer möchte, kann bei der Bahnhaltestelle Weissenburg in einem kleinen Unterstand das heilkräftige Weissenburger-Wasser gratis in mitgebrachte Flaschen abfüllen.